

Wir können alles, am besten gemeinsam.

Beteiligungskongress
Baden-Württemberg

DIGITALER AUFTAKT ZUM BETEILIGUNGS- KONGRESS BADEN-WÜRTTEMBERG 2020 ERFOLGREICH GESTARTET

Im Live Stream aus dem Neuen Schloss gab es: Spannende Gespräche mit Gästen aus Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung // Einblicke in die Arbeit vor Ort // Start der Projektdatenbank

Der Beteiligungskongress Baden-Württemberg steht unter dem Motto „Wir können alles, am besten gemeinsam“. Ein gelungener Startpunkt war die digitale Auftaktveranstaltung, die am 8. Oktober 2020 live aus dem Neuen Schloss in Stuttgart gesendet wurde. Die Moderation übernahm die Geschäftsführerin der Allianz für Beteiligung, Dr. Miriam Freudenberger. Sie sprach mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu Themen wie Klimaschutz, Mobilität, gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie Beteiligung im ländlichen Raum. Über 800 Personen verfolgten die Gespräche über den Livestream, viele beteiligten sich über den Chat.

Die Lage im Land: Wie funktioniert Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg in Pandemie-Zeiten?

Den Anfang machten die Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, Gisela Erler, die sich digital zuschaltete, und Irene Armbruster, Geschäftsführung der Breuninger Stiftung, mit einem Gespräch zu aktuellen Themen der Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg. Frau Erler ging auf Erfahrungen mit Online-Tools ein, die dialogische Bürgerbeteiligung auch in Pandemiezeiten ermöglichen. Frau Armbruster ergänzte Ideen für „hybride“ Formate in der Kombination von Online- und Offline-Elementen und Beteiligungsmaßnahmen „auf Abstand“, die ganz ohne das Internet funktionieren.

Anknüpfend kündigte die Staatsrätin einen Paradigmenwechsel der Politik mit Blick auf die Einbeziehung der Bürger*innen im Umgang mit der Corona-Pandemie an. So soll es zukünftig drei wichtige Bausteine geben, um Bürger*innen einzubeziehen: „Es gibt ein Forum Zivilgesellschaft, in dem Kirchen, Verbände und andere Gruppen beraten, was sie brauchen, um wirksam zu sein. Außerdem wird ein Bürgerrat per Zufallsauswahl zusammengerufen. Dieser soll Feedback an die Regierung geben, zum Beispiel zu Themen wie: Was verstehen wir



Dr. Miriam Freudenberger, Allianz für Beteiligung, im Gespräch mit Staatsrätin Gisela Erler, Staatsministerium Baden-Württemberg

nicht an den Corona-Verordnungen? Wie leben wir damit? Was könnte anders sein? An der Grenze zur Schweiz und zu Frankreich machen wir zudem gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung einen Dialog mit Bürger*innen aus dieser trinationalen Region. Dort ist das Signal: Der kleine Grenzverkehr muss möglich bleiben. Also wir schaffen jetzt Instrumente, damit das Regierungshandeln und die parlamentarischen Debatten noch viel enger und auch längerfristig mit den Bürgern im Austausch stehen.“ Irene Armbruster stellte mit einem Zitat des Generaldirektors der WHO, David Nabarro, die Chancen für solche Gremien hervor: „Die kreativen lokalen Ideen werden in der nächsten Phase gefordert sein.“ Und Miriam Freudenberger resümierte: „Politik in Deutschland und Baden-Württemberg braucht eine starke Zivilgesellschaft, um große gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Gute Politik entsteht nur dann, wenn die Erfahrungen der Menschen Eingang finden. Und zwar auch und gerade in gesellschaftlichen Krisen.“

Wir können alles, am besten gemeinsam.



Beteiligungskongress
Baden-Württemberg

Klima und Verkehr: Wie können Politik, Verwaltung und Bürgerschaft gemeinsam die Mobilitätswende gestalten?

Als nächster Gesprächspartner fand sich der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann MdL im Studio ein. Er sprach über neue Ansätze für mehr Klimaschutz und Mobilität im Zusammenspiel zwischen Bürgerinnen und Bürgern, den Kommunen und dem Land. Konkret stellte er das „Kompetenznetz Klima Mobil“ vor, in dem Kommunen bei Ihren innovativen Verkehrsvorhaben mit maßgeschneiderten Kommunikationsmaßnahmen und weiteren Beratungsmaßnahmen unterstützt werden. Mit Matthias Klopfer, dem Oberbürgermeister von Schorndorf, war ein Vertreter der 15 Modellkommunen vor Ort, die für die Umsetzung von hochwirksamen Klimaschutzmaßnahmen im Verkehr ausgewählt wurden.



Verkehrsminister Winfried Hermann MdL und Matthias Klopfer,
Oberbürgermeister der Stadt Schorndorf

Herr Klopfer und Minister Hermann stellten am Schorndorfer Beispiel gemeinsam dar, wie Politik, Verwaltung und Bürger*innen und gemeinsam bei der Verkehrswende vorangehen können. „Es ist beeindruckend wie man in Schorndorf durch Verkehrsberuhigung eine neue Lebendigkeit geschaffen hat. Dort sind im Ortskern noch Fachgeschäfte erhalten, die es in vielen Städten gleicher Größe nicht mehr gibt.“, lobte der Verkehrsminister. Verkehrliche Veränderungen seien oft sehr strittig und erforderten unbedingt die Einbindung der Bürgerschaft, betonte Oberbürgermeister Klopfer: „Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, dass zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aber auch Interessensgruppen gemeinsam Empfehlungen für den Gemeinderat erarbeiten. Auch Bürgergutachten sind ein guter Weg.“

Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Wie kann das „Wir“ gestärkt werden?



Staatssekretärin Bärbl Mielich MdL,
Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Als nächste Gäste begrüßte Miriam Freudenberger die Staatssekretärin im Ministerium für Soziales und Integration Bärbl Mielich und Christoph Dahl, den Geschäftsführer der Baden-Württemberg Stiftung. Mit ihnen diskutierte sie über den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Baden-Württemberg, ein Thema, das besonders seit Beginn der Corona-Pandemie viele beschäftigt. Staatssekretärin Mielich stellte fest: „Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist sehr facettenreich. Es gibt den familiären Zusammenhalt aber auch die Identifizierung mit dem Bereich, in dem ich lebe, das Dorf, der Stadtteil. Fühle ich mich dort verbunden? Bin ich bereit dort Verantwortung zu übernehmen? Das bedeutet auch aufmerksam die Menschen um mich herum wahrzunehmen und zu schauen: Wie geht es denen?“ Christoph Dahl plädierte: „Es geht um das Wir. Wir müssen tolerant sein. Wir müssen andere Meinungen ertragen können. Wir müssen merken, dass gemeinsam nur etwas erreicht werden kann, wenn man sich in demokratischen Formen bewegt, Kompromisse eingeht und die wichtigen Herausforderungen diskutiert.“



Christoph Dahl, Geschäftsführer der Baden-Württemberg Stiftung

Wir können alles, am besten gemeinsam.



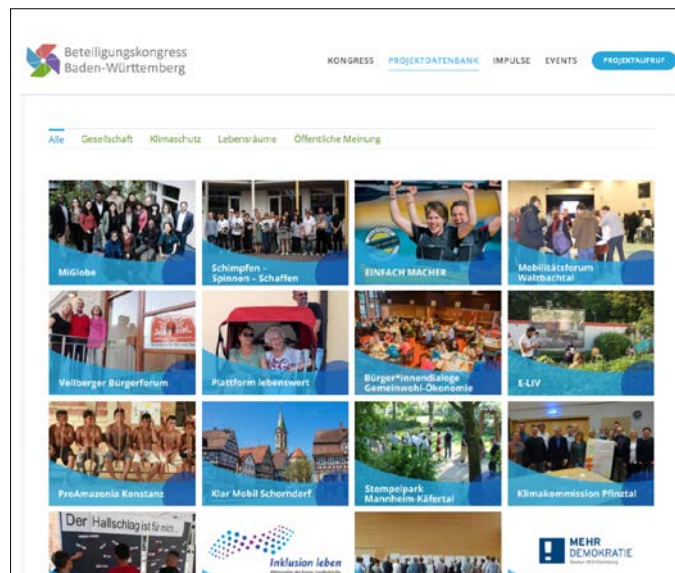
Beteiligungskongress
Baden-Württemberg

Ländlicher Raum: Wie kann mit bürgerschaftlichen Engagement die Rundumversorgung gesichert werden?

Außerdem im Gespräch waren Ministerialdirektorin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Grit Puchan, und Orlando Berger, Vertreter des Projekts „DORV“ (Dienstleistung und Ortsnahe Rundumversorgung). Das Konzept „DORV“ ist ein Ansatz, der in kleinen Städten und Gemeinden ortsnahe Rundumversorgung möglich macht. Das Besondere dabei ist: das Konzept setzt ganz zentral auf Bürgerbeteiligung. „DORV basiert auf einem Fünf-Säulen-Konzept: Angebote aus dem Lebensmittel-, Kommunikations- und Dienstleistungsbereich, eine sozialmedizinische Versorgung sowie kulturelle Angebote werden an einem Ort gebündelt, um eine höhere Kundenfrequenz zu erreichen.“, erklärt Orlando Berger. Grit Puchan lobte den Ansatz und erläuterte, dass das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Förderprogramme wie „Gut Beraten!“ unterstütze, um gute Ideen und ehrenamtliches Engagement vor Ort zur Stärkung des ländlichen Raums zu fördern: „Man kann sich als Initiative Rat holen. Das ist sehr niederschwellig möglich. Und ich denke, das hat schon zu vielen guten Ideen im Land geführt. Zum Beispiel zu einer genossenschaftlich gestützten Gaststätte als wertvollem Begegnungsraum im ländlichen Raum.“



Orlando Berger, Projekt „DORV“, und Ministerialdirektorin Grit Puchan, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg



Entdecken Sie Best-Practice-Beispiele aus ganz Baden-Württemberg und ergänzen Sie Ihre eigenes Projekt unter: www.beteiligungskongress.de/projekt-datenbank

Zusätzlich zu den Gesprächen stellte Miriam Freudenberger die digitale Projektdatenbank des Beteiligungskongresses 2020 vor, auf der Möglichkeiten gelingender Zusammenschlüsse zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft geteilt werden können. Die über 40 bereits eingegangenen Einträge können ab sofort auf www.beteiligungskongress-bw.de eingesehen werden. Neue Projektvorschläge werden weiterhin über den Projektaufruf aufgenommen. Überdies bietet die neue Kongressplattform auch Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der Bürgerbeteiligung an. Hier erging das ausdrückliche Angebot an alle Zuschauer, mit der Allianz für Beteiligung in Kontakt zu treten und Vorschläge für weitere Veranstaltungen und Angebote im Online-Bereich zu machen.

Mit der digitalen Auftaktveranstaltung hat die Allianz für Beteiligung gemeinsam mit ihren Veranstaltern und Unterstützern einen erfolgreichen den Startpunkt für die gemeinsame Arbeit mit den vielen Akteur*innen der Bürgerbeteiligung und des zivilgesellschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg gesetzt. Diese gemeinsame Arbeit geht weiter und wird immer stärker – bis hoffentlich dann im nächsten Jahr der Beteiligungskongress Baden-Württemberg als große Präsenzveranstaltung und Netzwerktreffen stattfinden kann.

Wir können alles, am besten gemeinsam.



Beteiligungskongress
Baden-Württemberg



Andrea Schätzle
von der Allianz für
Beteiligung nimmt die
Fragen der Zuschauer
entgegen.



Impressionen aus dem Studio
am 8. Oktober 2020 im Stuttgarter
Neuen Schloss



Irene Armbruster,
Geschäftsleitung
der Breuninger
Stiftung

Der Beteiligungskongress Baden-Württemberg und die digitale Auftaktveranstaltung werden
veranstaltet von:



Mit Unterstützung von:



Schöpfung Stiftung :